



## Robert und Roberta

An „seinem“ Baum hingen noch genau drei Blätter, und er hatte sich vorgenommen, erst dann auf die Suche zu gehen, wenn das letzte Blatt gefallen war. Die meisten Vögel waren schon in den Süden abgezogen und auch die Igel hielten Winterschlaf. Deshalb war es dann für Robert am Ungefährlichsten die Erde zu verlassen. Allerdings war Eile geboten, denn wenn der Boden gefror war ein Fortkommen unmöglich.

Robert war ein Regenwurm, der sich schon seit langem sehr einsam fühlte. Er wollte endlich Gesellschaft. Die anderen Regenwürmer waren es zufrieden die Erde zu durchwühlen und damit ihren Zweck zu erfüllen, nämlich den Boden zu lockern. Ihm genügte das nicht mehr. Er wollte sich mit jemandem austauschen, über das Leben diskutieren, und er wollte vor allem des Nachts nicht mehr alleine sein. Prüfend schaute er hoch in die Äste. Es war ziemlich windig, und es würde nicht mehr lange dauern, bis das letzte Blatt herunter fiel.

Vor Sonnenuntergang kam er noch einmal heraus und siehe da, noch ein Blatt zitterte sachte im Wind. Er kroch wieder hinein und packte seinen Koffer. Viele Besitztümer hatte er ja nicht, aber den Schal, den ihm seine Oma gestrickt hatte, wollte er mitnehmen, falls ihn doch der Frost überraschen würde. Und auch die kleine Glasperle, die er einmal gefunden hatte, kam in seinen Koffer. Damit wollte er seine Zukünftige überraschen. Ach ja, das Fetzen Papier durfte er natürlich nicht vergessen. Darauf stand nur ein einziges Wort: Liebe! Dieses Wort war dafür verantwortlich, dass er dieses Sehnen in seiner Brust verspürte.

Er konnte kaum schlafen, so aufgeregt war er. Schon früh, es dämmerte gerade, streckte er den Kopf aus dem Boden und sah die Äste leer. Also dann...auf geht es.

Die ersten Meter konnte er noch in der Erde kriechen, dann musste er aber eine Strasse überqueren. Das war ein gefährliches Unterfangen, jedoch so früh am Morgen eher zu

bewerkstelligen, als um die Mittagszeit. Als er wohlbehalten auf der anderen Seite ankam, tauchte er gleich wieder in die Erde ein. So kroch er Meter um Meter, sah seine Kollegen fleißig arbeiten, grüßte nach allen Seiten, aber alle Regenwürmer die ihm begegneten, beachteten ihn gar nicht. Am Spätnachmittag tauchte er in einem Garten auf, der sehr gepflegt aussah. Leider sah er aber den Spaten nicht, der sich bedrohlich über ihm befand und bevor er überhaupt auch nur erkennen konnte, dass die Kante auf ihn zielte, war es auch schon passiert. Robert wurde zerteilt - genau in der Mitte. Zunächst merkte er gar nicht, dass er nur noch halb so groß war. Denn gespürt hatte er, außer einem leichten Druck nichts, aber beim Weiterkriechen musste er erkennen, dass er ein gutes Stück kürzer war. Ein stummer Schrei entfuhr seinem Mund und er fing an zu zittern. Vor Schreck hätte er fast seinen Koffer verloren. Eilig kroch er, den Koffer fest an sich gedrückt, tiefer in die Erde. Als er sich wieder beruhigt hatte, machte er sich auf die Suche nach dem Rest von ihm. Aber die Regenwürmer, die ihm begegneten, zuckten nur mit der Schulter, wenn er nach seinem Hinterteil fragte.

Irgendwann, er hatte die Hoffnung schon aufgegeben seine andere Hälfte jemals wieder zu finden, traf er auf einen ebenso kurzen Regenwurm: „Hallo, darf ich dich etwas fragen?“

„Aber sicher, was willst du wissen? Antwortete freundlich der andere.

„Ich bin auf der Suche nach meiner zweiten Hälfte, die mir vorhin gewaltsam genommen wurde.“

„Was, dir auch? Mir ist eben das Gleiche passiert. Auch ich suche vergeblich nach meinem Rest, wie heißt du?“ wollte der Andere wissen.

„Mein Name ist Robert“, antwortete er artig.

„Ich heiße Roberta. Was hast du denn in deinem Koffer?“ fragte die junge Dame, die offensichtlich kein „er“ war.

Robert öffnete seinen Koffer und zeigte seine Schätze. „Oh, die Perle ist wunderschön“, flüsterte Roberta andächtig.

„Möchtest du sie haben?“ fragte Robert.

„Aber das kann ich doch nicht annehmen“, sagte daraufhin Roberta.

„Doch, ich schenke sie dir. Du bist nämlich der erste Regenwurm, der sich mit mir unterhält. Magst du bei mir bleiben? Zu zweit macht das Leben doch viel mehr Spaß.“ Robert hielt Roberta auffordernd die Perle hin. Diese blickte verschämt weg. „Gerne, du hast mir gleich gefallen. Du bist anders als die anderen. Ich habe das Gefühl dich schon ewig zu kennen“, sagte Roberta zu ihm.

„Genau so ergeht es mir auch“, antwortete Robert und schlang sanft seinen Körper um Roberta.

Und so hatte Robert, der Regenwurm, seine Erfüllung gefunden. Er wusste nur nicht, dass Roberta schon immer bei ihm war, und wenn ihm das jemand erzählt hätte, so hätte er es nicht geglaubt.